

Thorsten Böhner

Gemischtes Doppel

Drei Sketche

ISBN 3-7695-0725-8

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

GANZE WAHRHEITEN

Personen:

ERIKA

ROLF

SOPHIE

KLAUS

2m 2w, ca. 20 Min.

Zwei Ehepaare treffen aufeinander. Im ersten Teil wird geheuchelt, was das Zeug hält. Im zweiten Teil fallen die Masken, und alles Gedachte wird auch ausgesprochen. Gut, dass wir drüber geredet haben ... oder nicht?

Folgende Spielweise wird vorgeschlagen:

Im ersten Teil überbieten sich alle an falscher Freundlichkeit und Höflichkeit. Die Atmosphäre ist steif und gezwungen, die Darsteller verraten lediglich durch kleine, aber prägnante Gestiken und Mimiken, dass sie sich die ausgetauschten Nettigkeiten nur vorheucheln. Das kann z. B. auch durch eine verkrampfte Sitzhaltung ausgedrückt werden. Das Lachen klingt gezwungen und gekünstelt.

Im zweiten Teil herrscht dagegen von der Körperlichkeit her als auch von Mimik und Sprache eine völlig ausgelassene Stimmung, das Lachen ist herzlich und ausgelassen. Die Sitzhaltung ist locker und entspannt. Ganz wichtig in diesem Teil:

Keiner lässt sich auch nur ansatzweise anmerken, dass er von den ausgesprochenen Gemeinheiten der anderen getroffen ist - im Gegenteil, um so lauter und fröhlicher wird gespielt.

(Das Licht geht an. Die Bühne zeigt eine normale Wohnzimmereinrichtung. Erika ist gerade damit beschäftigt, die Weingläser und die Weinflasche auf dem gedeckten Tisch für vier Personen an die rechte Stelle zu rücken. Rolf sitzt zeitungsliegend auf einem Stuhl. Es klingelt)

ERIKA:

Rolf?

ROLF:

(hinter der Zeitung)

Hm?

ERIKA:

Es hat geklingelt.

(Rolf lässt die Zeitung sinken und horcht. Es klingelt erneut)

ROLF:

(nickt Erika zu)

Stimmt.

(verkriecht sich wieder hinter seiner Zeitung)

(Erika seufzt und geht nach links ab. Man hört, wie sie eine imaginäre Tür öffnet. Es erfolgt eine laute, aber distanzierte Begrüßung)

KLAUS:

(höflich)

Sei begrüßt, Erika!

SOPHIE:

(höflich)

Guten Abend, Erika!

ERIKA:

(höflich)

Sophie! Klaus! Schön, dass ihr da seid! Kommt herein!

(Die drei treten auf. Sophie hält einen üppigen Blumenstrauß in der Hand. Klaus geht zu Rolf und gibt ihm förmlich die Hand)

KLAUS:

(mit geringschätzigem Blick auf Rolfs Bauchansatz)

Guten Abend, Rolf! Wie gehts denn so?

ROLF:

Och! Muss ja, nicht? Wenn morgens die Badezimmerwaage nicht wäre ...

KLAUS:

Wieso?

ROLF:

(schlägt sich mit der Hand auf den Bauch)

Winterspeck!

KLAUS:

Also, wenn du jetzt nicht selbst gesagt hättest ...

Andererseits - bei so einer guten Köchin wie Erika würde wohl jeder zulegen!

ROLF:

Heute kommst du ja auch in den Genuss!

KLAUS:

Ich habe auch schon den ganzen Tag gefastet, damit ich jetzt richtig zuschlagen kann.

(Alle vier lachen gezwungen. Sophie überreicht Erika mit einer dezenten Geste die Blumen)

SOPHIE:
(bescheiden)

Nur eine Kleinigkeit ...

ERIKA:
Sollst du doch nicht, Sophie! Das sage ich dir jedes Mal!
(betrachtet den Strauß missbilligend)
Wirklich schön!

SOPHIE:
Ich denke, für eine gute Gastgeberin ist der beste Strauß gerade gut genug!

(Alle lachen gezwungen)

ERIKA:
Wirklich, Sophie du übertriffst dich immer wieder auf Neue mit deinen Präsenten! Obwohl dein selbstgemachter Eierlikör vom letzten Mal ...
(wendet sich ab, verzieht das Gesicht/schwärmerisch)
Ein Gedicht!

SOPHIE:
(mustert abwertend die Sitzgarnitur)
Aber diese Blumen machen sich doch hervorragend zu eurer neuen Inneneinrichtung!

(berührt zögernd einen Stuhl, der so gar nicht ihrem Geschmack entspricht)
Habt Ihr die maßanfertigen lassen?

ERIKA:
Du, so teuer, wie das aussieht, war das gar nicht.

ROLF:
Wie sieht es denn aus? Habt ihr ordentlich Appetit mitgebracht?

SOPHIE:
Also, Erika, wenn du wieder so hervorragende kulinarische Genüsse auffährst, dann kann ich wieder nicht an mich halten! Dann ist vier Wochen Hungern angesagt!

(Alle lachen gezwungen, es folgt eine Verlegenheitspause)

ERIKA:
Ich hole dann schon mal das Essen?
(eilt in Richtung Küche)

SOPHIE:
(ohne sich vom Fleck zu bewegen)
Kann ich dir helfen, Erika?

ERIKA:
(winkt ab)
Kommt nicht in Frage!

SOPHIE:
(streift unbemerkt von den anderen eine Staubschicht von der Stuhllehne und betrachtet den Staub an ihrem Finger mit angewiderter Mimik/höflich)
Aber es macht mir nichts aus!

ERIKA:
Ich bitte dich!

SOPHIE:
(schaut sich desinteressiert um)
Das ist doch selbstverständlich!

ERIKA:
Auf keinen Fall!
(geht ab)

ROLF:
Nehmt doch bitte Platz!

SOPHIE:
(mit abfälligem Blick auf die Stühle)
Ich traue mich ja gar nicht, mich auf diese edlen Stühle zu setzen!

ROLF:
Nun übertreib mal nicht!

SOPHIE:
Doch, wirklich! Irgendwie habt ihr in allem immer eine ganz besondere Note.

(Die drei setzen sich)

KLAUS:
(zaghaft)
Sind Florian und Lisa nicht da?

ROLF:
Wir haben sie zu meiner Mutter gebracht!

(In den Gesichtern vor Sophie und Klaus spiegelt sich Erleichterung wieder)

ROLF:
Wir dachten uns, ohne Kinder können wir uns doch ganz ...
(sucht nach dem richtigen Wort)
... anders unterhalten!

SOPHIE:
Ach, nun komm! Eure sind ja so ruhig! Die merkt man doch fast gar nicht.

ROLF:
Sie haben auch heftig dagegen protestiert, zur Oma zu gehen, als sie hörten, dass ihr zu Besuch kommt.

KLAUS:
Das muss man deiner Mutter aber wirklich hoch anrechnen, dass sie die Kinder immer so anstandslos zu sich nimmt! Sie ist ja nun auch nicht mehr die Jüngste!

(Erika hat in der Zwischenzeit, von den anderen unbemerkt, üppiges Essen auf den Tisch gestellt. Platten mit Wurst, Käse, Schinken, Brot und diversen Häppchen. Sophie schlägt bei dem Anblick theatralisch die Hände über dem Kopf zusammen)

SOPHIE:
Mein Gott! Erwartest du den Bundesgrenzschutz?

ERIKA:
Das sind doch nur Kleinigkeiten! Und du kannst es doch nun wirklich vertragen, Sophie!

SOPHIE:
Nein, nein, nein! Ich muss aufpassen! Zuviel Kilos machen nicht nur dick, sondern auch älter!

ROLF:
Ich bitte dich! Du gehst doch locker noch für Mitte Zwanzig durch!

(Alle lachen gezwungen)

ERIKA:

Und bei deinem kräftezehrenden Beruf als Krankenschwester verlierst du doch sowieso jeden Tag etliche Kilos!

ROLF:

Ich wette, deine Patienten würden am liebsten gar nicht mehr nach Hause gehen, so charmant, wie du zu denen bist.

ERIKA:

(seufzend)

Ich wünschte, ich hätte einen Beruf gelernt! Dann hätte ich auch was Eigenes! Aber nun langt erst einmal kräftig zu.

(Erika türmt Sophie und Rolf ordentlich Essen auf die Teller, diese protestieren lauthals)

ERIKA:

Keine Widerrede! So jung kommen wir nie wieder zusammen!

SOPHIE:

(kostet einen Happen, verzieht das Gesicht, legt ihn dezent zurück)

Lass doch auch noch was für die Kinder übrig!

ROLF:

(hält die Weinflasche hoch)

Komm Klaus! Ein Schlückchen in Ehren kann niemand verwehren!

KLAUS:

(mit kleiner abwehrender Geste)

Ist gut gemeint, aber lass mal! Ich hab in letzter Zeit schon zu sehr zugeschlagen!

ERIKA:

Ich bitte dich!

KLAUS:

(albern)

Ihr wollt doch wohl nicht, dass ich zum Alkoholiker werde?

(Alle lachen gezwungen)

SOPHIE:

(sieht sich vorsichtig um)

Ich vermisse euren Hund!

ERIKA:

Der ist oben.

SOPHIE:

(atmet leise auf)

Der ist ja auch so ein genügsames Tier. Normalerweise mag ich ja Hunde nicht so, aber eurer, der ist wirklich so lieb und pflegeleicht.

(Aus dem Off ertönt das laute Ticken einer Uhr. Alle vier blicken genervt vor sich hin)

KLAUS:

(schaut auf seine Uhr, springt auf/jubelt beinahe in Richtung Sophie)

Mein Gott, ist das schon spät!

(wendet sich mit bedauerndem Gesichtsausdruck an die Gasteber)

Ich glaube, wir müssen!

(Auch die anderen drei springen ruckartig auf)

ROLF:

Ihr wollt doch wohl nicht etwa schon gehen?

KLAUS:

Wir müssen! Morgen um sechs klingelt der Wecker!

ROLF:

(schiebt Klaus in Richtung Haustür)

Das ist aber wirklich schade!

(Auch die Frauen bewegen sich, als könnten sie es kaum erwarten, in Richtung Haustür)

SOPHIE:

Aber Kinder! Das nächste Mal müsst ihr uns besuchen kommen! Unbedingt!

KLAUS:

Und lasst uns bitte nicht wieder ein halbes Jahr damit warten, bis wir uns wieder sehen.

ERIKA:

An uns soll es nicht liegen! Unsere Tür ist immer offen für euch.

SOPHIE:

Keine Widerrede! Diesmal seid ihr mit Besuchen dran!

ERIKA:

Kommt gut nach Hause!

ROLF:

Und fahrt vorsichtig!

SOPHIE:

Schöne Grüße an die Kinder!

KLAUS:

Man sieht sich!

(Die vier gehen ab. Das Licht geht aus. Kurze Pause. Dann eilen alle vier aus dem Off zurück auf die Bühne und postieren sich vorn. Links stehen Erika und Rolf, rechts Sophie und Klaus. Licht an. Die beiden Paare haben sich jeweils den Rücken zugewandt und sprechen direkt das Publikum an)

KLAUS:

Einmal nur ...

SOPHIE:

Nur ein einziges Mal ...

ERIKA:

... möchte ich denen mal so richtig in die Visage sagen ...

ROLF:

... was ich wirklich von denen halte!

(Alle vier gehen ab, das Licht geht aus)

(Nach kurzer Zeit geht das Licht wieder an. Erika ist gerade damit beschäftigt, die Weingläser und die Weinflasche auf dem gedeckten Tisch für vier Personen an die rechte Stelle zu rücken. Rolf sitzt zeitungsliegend auf einem Stuhl. Es klingelt)

ERIKA:

Rolf?

ROLF:

(hinter der Zeitung)

Hm?

ERIKA:

Es hat geklingelt.

(Rolf lässt die Zeitung sinken und horcht. Es klingelt erneut)

ROLF:
(nickt Erika zu)

Stimmt.

(verkriecht sich wieder hinter seiner Zeitung)

(Erika seufzt und geht nach links ab. Man hört, wie sie eine imaginäre Tür öffnet. Es erfolgt eine überschwängliche Begrüßung)

KLAUS:

'n Abend, Erika! Lange nicht gesehen!

SOPHIE:

Hallo! Hallöchen! Da sind wir, Erika!

ERIKA:

Klaus! Sophie! Immer rein in die gute Stube!

SOPHIE:

Gerne, wenn du vorher den Müll im Flur beiseite schaffst.

ERIKA:

Schon längst erledigt!

KLAUS:

Du hast aufgeräumt? Steht 'ne Zwangsräumung an?

(Die drei treten auf. Sophie hält einen halb verwelkten Blumenstrauß in der Hand. Klaus eilt sofort auf Rolf zu und schlägt ihm übermütig mit der flachen Hand auf den Bauch)

KLAUS:

(grinst)

Na, Alter! Hast aber auch ganz schön zugelegt, seit wir uns das letzte Mal gesehen haben!

ROLF:

(ebenso)

Das ist ja Gott sei Dank schon eine Weile her!

KLAUS:

Ich verstehe sowieso nicht, wie du dir Speck anfuttern kannst - so beschissen, wie deine Ehefrau kocht!

ROLF:

(euphorisch)

Und weißt du, was das Geilste ist? Heute musst du ihr Essen auch probieren!

(Alle schütten sich aus vor Lachen. Derweil überreicht Sophie Erika mit hastiger Geste die Blumen)

SOPHIE:

Hier, meine Liebe! Für dich!

ERIKA:

Schau an! Und ich dachte schon, du wolltest dich wieder ohne Geschenk durchschmarotzen, wie üblich!

(betrachtet die Blumen)

Von welchem Grab haste die denn geklaut?

SOPHIE:

Ich dachte mir, für dich brauche ich nichts groß investieren! Lohnt sich eh nicht!

(Alle schütten sich aus vor Lachen)

ERIKA:

Ich bin ja froh, dass du mir nicht wieder eine Flasche von deinem selbstgebrautem Eierlikör mitgebracht hast! Ich hab

ihn ins Klo geschüttet, aber der taugt ja nicht mal als WC-Reiniger!

SOPHIE:

Ich habe halt gedacht, die gammeligen Grünpflanzen passen hervorragend zu Eurem neuen Mobiliar! Habt ihr das aus'm Knast entwendet?

ERIKA:

Wir wollen doch euren Verwandten nichts wegnehmen!

(Rolf klatscht gutgelaunt in die Hände)

ROLF:

Ich schlage vor, wir essen jetzt! Erika hat sich wieder ins Zeug gelegt!

SOPHIE:

Darf ich vorher kurz telefonieren? Ich will bei meinem Arzt gleich einen Termin machen!

(euphorisch)

Zum Magen auspumpen!

(Alle schütten sich aus vor Lachen)

ERIKA:

(fröhlich)

Was ist nun, Sophie?

SOPHIE:

(ebenso)

Was soll sein?

ERIKA:

Schwingst du deinen fetten Hintern in die Küche und holst das Essen? Oder willst du wieder von vorne bis hinten bedienen lassen?

SOPHIE:

Erwarte bitte nicht, dass wir dir helfen! Ein bisschen Arbeit schadet dir nicht! Dein Tagesablauf besteht ja sonst nur aus Augenbrauen zupfen und Fußnägel lackieren!

ERIKA:

Ist vielleicht auch besser, wenn du hier bleibst! Mit deinen Billigabsätzen ruinierst du mir noch den PVC!

SOPHIE:

Was gibts denn da zu ruinieren? Der ist doch eh vom Sperrmüll!

(Erika geht ab. Rolf setzt sich auf einen Stuhl. Sophie und Klaus setzen sich ebenfalls)

ROLF:

(gutgelaunt)

Bleibt doch stehen! Kostet dasselbe!

KLAUS:

(springt auf)

Auf diesen "Jaffa"-Möbeln will ich sowieso nicht Platz nehmen! Die würde ja selbst IKEA nicht zum Verschenken anbieten!

ROLF:

Du musst doch deinen bevorzugten Möbeldesigner nicht so runterputzen! Wo blieben denn Leute in deiner Gehaltsklasse ohne solche Billiganbieter? Dann müsstest du ja in der Fußgängerzone singen!

KLAUS:

Wenn ich mir noch deine Frisur und deine Klamotten zulegen würde, bekäme ich schon aus Mitleid Millionen zusammen!

SOPHIE:

Wo sind eigentlich eure verzogenen Rotzblagen? Man hört sie gar nicht! Das ist ungewöhnlich!

ROLF:

Wir haben sie zu meiner Mutter gebracht! Wir wollten ihnen euren Anblick ersparen! Ihnen war schon schlecht!

SOPHIE:

Zu deiner Mutter?

ROLF:

Ja. Du hast doch nichts gegen sie, oder?

SOPHIE:

Oh nein! Eine tolle Frau! Ihr einziger Fehler war, dich zur Welt zu bringen!

(Alle schütten sich aus vor Lachen. Erika trägt eine Platte herein, auf der eine Kleine und zwei große Bockwürstchen liegen)

SOPHIE:

(mit Blick auf die dürftige Auswahl/jubelnd)

Mein Gott! Knausern, bis der Arzt kommt!

ERIKA:

Ich dachte mir, mit Rücksicht auf deine Fettpölsterchen sollte ich nicht zu groß auffahren!

SOPHIE:

Übergewicht hin oder her - erst gestern hat man mich wieder jünger geschätzt!

ROLF:

Ach was! Gestern?

SOPHIE:

Ja, gestern! An der Bushaltestelle! Als ich von der Nachtschicht kam!

ROLF:

Naja, da wars ja auch noch dunkel draußen!

(Alle brüllen vor Lachen)

ERIKA:

Du arbeitest immer noch als Krankenschwester? Geht das nicht ordentlich ins Geld?

SOPHIE:

Was?

ERIKA:

Ich meine, für die Krankenkassen! Deine Patienten brauchen doch bestimmt nach deiner Behandlung alle ne halbjährige Reha!

KLAUS:

(fröhlich zu Erika)

Nur keinen Neid! Bloß weil du zu dämlich warst, einen Beruf zu erlernen!

ERIKA:

Ich habe mich so oft beworben - ich bekomme einfach nichts!

KLAUS:

Vielleicht solltest du einfach das Bewerbungsfoto weglassen!

(Alle lachen lauthals)

ERIKA:

(deutet auf die Würstchen)

Möchtet ihr nicht kosten?

SOPHIE:

(lächelnd)

Muss das sein?

ERIKA:

Sonst hebe ich es auf für unsere Kinder.

SOPHIE:

Also, bevor ich diesen kleinen Teppichratten irgendwas übrig lasse, esse ich es lieber selbst!

(will sich auf das Essen stürzen)

ERIKA:

Halt, halt!

(Sophie stutzt. Erika nimmt ein Messer, das auf dem Tisch liegt, und teilt damit das kleine Würstchen in zwei Hälften und gibt eine davon an Sophie, eine an Klaus weiter. Sie und Rolf nehmen sich jeweils ein großes Würstchen)

ERIKA:

(fröhlich)

Es soll ja niemand zu kurz kommen!

KLAUS:

Kriegen wir hier auch eigentlich was zu trinken?

ROLF:

Einen Schluck Wein vielleicht?

(gießt Klaus ein)

(Klaus will gerade nach dem Weinglas greifen ...)

ROLF:

Obwohl er ja eigentlich für dich zu schade ist!

(schnappt Klaus das Weinglas vor der Nase weg und trinkt selbst genüsslich)

ERIKA:

(ausgelassen)

Nicht nur das, Schatz! Denk nur daran, wie primitiv er wird, wenn er zuviel gepichelt hat!

(zu Klaus)

Wirklich, Klaus! Wenn man deine Leber auswringen würde, könnte man von dem Ausguss glatt eine Betriebsfeier machen! Du solltest mal eine Therapie in Erwägung ziehen!

KLAUS:

Mach ich doch schon! Aber der Therapeut hat bis heute nicht rausgefunden, was mein Problem ist!

ROLF:

Vielleicht solltest du mal deine Ehefrau mitnehmen!

(Alle lachen lauthals)

SOPHIE:

Was macht eigentlich euere räumige Promenadenmischung?

ERIKA:

Purzel ist oben.

KLAUS:

Wollt ihr den nicht mal zum Entlausen geben?

SOPHIE:

Aber Klaus! Dann bleibt von dem Köter doch nichts mehr übrig!

(Alle vier lachen laut und ausgiebig. Das Lachen erstirbt langsam, und aus dem Off ertönt erneut das laute Ticken einer Uhr. Alle vier starren vor sich hin)

ROLF:

(mit Blick auf Sophie und Klaus)

Was ist los? Wollt ihr etwas noch länger bleiben?

KLAUS:

(springt auf)

Um Gottes Willen! Wir sind froh, dass wir diesen Besuch überstanden haben!

SOPHIE:

(springt auf, packt eilig ihre Handtasche)

Wenn ich eure Hautür hinter mir ins Schloss fallen höre, das ist für mich wie eine Wiedergeburt!

ERIKA:

Na, dann verzieht euch endlich!

(Auch die Verabschiedung sprudelt nur so über vor Fröhlichkeit)

ROLF:

Das nächste Mal treffen wir uns wieder bei euch! Ich sehe es gar nicht ein, dass wir euch immer bewirten!

KLAUS:

Klar! Kommt ruhig vorbei!

SOPHIE:

Muss ja auch nicht sofort sein ...

KLAUS:

In vierzig Jahren oder so reicht's auch!

ERIKA:

Eigentlich hättest du getrost was trinken können, Klaus! Ob besoffen oder nüchtern - du fährst ja eh wie ne gesenkte Sau!

(Alle vier schütten sich ein letztes Mal aus vor Lachen)

KLAUS:

Ich sag mal lieber nicht "Auf Wiedersehen!" Wir wollen ja nicht das Schlimmste hoffen!

ROLF:

Du sagst es!

NICHT GANZ BEI VERSTAND

Personen:

AUGUST

BEATRICE

VERSTAND A

VERSTAND B

KELLNERIN

1 m 2w, 2 beliebig, ca. 25 Min

Für das Lied "Everybody loves somebody" muss eine Genehmigung bei der GEMA eingeholt werden.

August und Beatrice haben für ihr erstes gemeinsames Blind-Date den einen Entschluss gefasst: nicht wieder die Gefühlswallungen die Oberhand gewinnen lassen, ganz cool und abgeklärt dieses Rendezvous durchzustehen. Doch eben, weil der Verstand dominiert und sich unbeirrt einmischt, ergeben sich Verwicklungen, Verwirrungen, Verstrickungen, und die Kellnerin mit Hang zum Hypochonder tut ein Übriges.

Bei diesem Sketch ist wichtig zu wissen, dass nur die beiden Verstände A und B jede der beteiligten Personen wahrnehmen können. Die Kellnerin sieht nur August und Beatrice und somit keinen der beiden Verstände. August sieht Beatrice, die Kellnerin und seinen Verstand A, aber nicht Verstand B, Beatrice hingegen sieht nur August, die Kellnerin und seinen Verstand B, aber nicht Verstand A. Verstand A wird von einem Mann, Verstand B von einer Frau gespielt.

Alles klar?

(Die Bühne zeigt die Einrichtung eines Restaurants. In der Mitte stehen ein Tisch und zwei Stühle. August sitzt am Tisch, hinter ihm steht sein Verstand (A). August trommelt nervös mit den Fingern auf der Tischplatte)

VERSTAND A:

Ganz cool bleiben! So ein Blind-Date ist kein Grund zur Aufregung! Nur nicht nervös werden.

AUGUST:

(schreit unterdrückt)

Du machst mich nervös!

VERSTAND A:

Was soll bei so einem Date schon schief gehen? Du hast doch mich.

AUGUST:

Du bist mein größtes Problem bei der ganzen Sache.

(Beatrice kommt zur Tür herein. Ihr Verstand (B) folgt ihr. August und Verstand A bemerken die beiden noch nicht)

VERSTAND B:

Und denk dran: Nicht gleich wieder in der ersten Nacht mit ihm ins Bett!

(Beatrice schaut ihn böse an)

VERSTAND B:

Ich bin dein Verstand. Ich wollte es dir nur gesagt haben.

BEATRICE:

Als ob ich so eine wäre!

VERSTAND B:

(tänzelt um sie herum)

Und was war mit Gerald?

BEATRICE:

(schnell)

Da war ich betrunken!

VERSTAND B:

Und bei Otto?

BEATRICE:

Da war er betrunken!

VERSTAND B:

Und bei Holger?

BEATRICE:

Da war ...

(überlegt/pikiert)

Vollmond!

VERSTAND B:

(tänzelt belustigt um Beatrice herum)

Und bei Konstantin? Mario? Julius? Gregor? Karl-Heinz? Robert?

BEATRICE:

Ich bin eine Frau von Mitte dreißig! Da ist eine solche Liste doch völlig normal!

VERSTAND B:

(vorwurfsvoll)

Aber nicht für einen Zeitraum von zwei Wochen!

BEATRICE:

(bemerkt August/entsetzt zu Verstand B)

Oh Gott! Ob er das ist?

VERSTAND B:

(entdeckt August ebenfalls)

Klar! Der liegt doch schon auf der Lauer!

BEATRICE:

(sucht verzweifelt ihre beiden Handgelenke ab/hektisch)

Oh nein! Ich hab meine Uhr vergessen! Ich wollte doch sicher gehen, dass ich mindestens zehn Minuten zu spät komme!

(Verstand B blickt sie entgeistert an/ sie, erklärend)

Nicht, dass der Typ glaubt, ich wäre so scharf drauf, ihn kennenzulernen!

VERSTAND B:

Du bist garantiert zu spät!

BEATRICE:

Glaubst du?

VERSTAND B:

Beatrice! Du bist vorsorglich neunzehn Mal mit dem Wagen um den Block gefahren, hast sechszwanzig Versuche beim Einparken gebraucht, im Auto drei Mal die Lippen nachgezogen, deine Brille gegen Kontaktlinsen getauscht und zwei Mal die Strumpfhose gewechselt!

(mit einer flinken Bewegung zieht er aus Beatrices Handtasche eine Packung Kondome)

Und die hast du auch noch gezogen! Nicht genug damit, du hast eins schon gleich aus der Verpackung genommen. Aber du bist ja nicht "so eine"...

BEATRICE:

(entreißt ihm die Kondome)

Du rätst mir doch immer, die Dinger zu benutzen!

(August hat Beatrice erblickt, erhebt sich von seinem Stuhl. Dazu wird eine schmalzige Musik eingespielt z. B. "Everybody loves somebody" o. ä. August und Beatrice starren sich wie paralysiert an. Dann bricht die Musik abrupt ab, und die zwei erwachen aus ihrer kurzen Tagträumerei)

AUGUST:

Entschuldigen Sie ...

BEATRICE:

(geht auf ihn zu/zögernd)

August?

AUGUST:

(vorsichtig)

Beatrice?

(schaut auf seine Uhr am Handgelenk/ überschwänglich)

Pünktlich wie die Maurer!

(Beatrice, die immer noch die Kondompäckung in der Hand hält, zieht eine säuerliche Miene und blickt verärgert zu ihrem Verstand. Dieser wiederum macht eine Unschuldsgeste nach dem Motto "Was kann ich dafür?" Beatrice und August stehen einander schweigend gegenüber. Der jeweilige Verstand der beiden registriert es mit wachsender Unruhe)

VERSTAND A & B:

(zu ihrer jeweilige Person/von hinten/mahnend)

Nun sag was!

AUGUST/BEATRICE:

(ungeduldig zu ihrem Verstand und bedacht darauf, dass der andere es nicht hört)

Klappe!

(Die Kellnerin kommt hinzu, legt die Speisekarten auf den Tisch und mustert die beiden stehenden Personen Beatrice und August. Die Verstände der beiden kann sie natürlich nicht sehen)

KELLNERIN:

Haben Sie Hämorrhoiden?

(August, Beatrice und die beiden Verstände starren sie verständnislos an)

KELLNERIN:

(achselzuckend)

Weil Sie sich nicht setzen, meine ich.

(August und Beatrice setzen sich, peinlich berührt. Ihr Verstand stellt sich jeweils hinter den Stuhl ihrer zugehörigen Person. Beatrice legt arglos die Kondompäckung auf den Tisch)

KELLNERIN:

(plappert stöhnend drauflos)

Die sind ja nichts anderes als Krampfadern, diese Hämorrhoiden. Und von Krampfadern kann ich Ihnen ein Lied singen. Ich hab mir die schon etliche Male ziehen lassen. Eine Tortur! Aber immer noch besser als ständig diese Schmerzen auszuhalten. Und ich kann einiges aushalten!

VERSTAND A:

(zu August)

Nun bestell schon! Wer ist hier der Kerl am Tisch, hä?

AUGUST:

(stammelt)

Äh ...

KELLNERIN:

(plappert weiter)

Ich bin weiß Gott keine, die leidet. Ich sage immer: Über Krankheiten spricht man nicht, man hat sie.

(Sie plappert weiter, bewegt dabei allerdings nur den Mund, damit nicht untergeht, was die beiden Verstände in der Zeit reden)

VERSTAND A:

(zu August)

Nimm nichts Hochprozentiges! Sonst hat sie gleich den richtigen Eindruck von dir!

VERSTAND B:

(zu Beatrice)

Ist der lahm! Bei dem brauchst'ne dir keine Gedanken um den Vollmond machen!

(Nun redet die Kellnerin wieder laut weiter)

KELLNERIN:

... und in meinem Beruf sind Krampfadern gleichbedeutend mit Berufsunfähigkeit! Normal wäre mir das egal, aber wenn mein Mann nur so eine geringe Rente hat ... was soll ich machen?

(August hebt zaghaft den Finger, um sie höflich zu unterbrechen)

KELLNERIN:

(patzig, weil sie unterbrochen wurde)

Woll'n Sie etwa was bestellen?

(August nickt, ob dieser schroffen Art verschüchtert)

KELLNERIN:

(knurrend)

Wenn's sein muss!

(zückt mürrisch Block und Kulli, blickt die beiden Gäste genervt an)

Also?

VERSTAND A:

(zu August)

Für Wein ist es zu früh ...

AUGUST:

(überlegend)

Ich hätte gern ...

VERSTAND A:

Für Bier zu spät ...

AUGUST:

Haben Sie ...

VERSTAND A:

Für Cola zu kalt.

AUGUST:

(zu Kellnerin)

... Milch?

VERSTAND A:

(schlägt die Hände vor dem Gesicht zusammen)

Ich fass' es nicht!

KELLNERIN:

Ob wir ... Milch haben?

(Pause)

Fettarme oder normale?

AUGUST:

Normale!

VERSTAND A:

(zu August)

Sag sofort, dass das ein blöder Scherz war!

AUGUST:

(verlegen lachend zur Kellnerin)

Das war ein blöder Scherz!

KELLNERIN:

Also fettarme!

(geht ab)

AUGUST:

(zu Beatrice)

Verzeihung! Ich habe Sie gar nicht gefragt, was Sie trinken möchten!

VERSTAND B:

(zu Beatrice)

Gib diesem Volltrottel sofort den Laufpass!

BEATRICE:

(lächelnd zu August)

Das macht nichts! Ich habe gar keinen Durst!

VERSTAND B:

(zu Beatrice)

Lüg nicht! Du siehst doch schon jetzt aus wie eine vertrocknete Pflaume!

VERSTAND A:

(zu August)

Sie hat dir den Ball zugespielt! Nimm ihn auf!

AUGUST:

(stammelnd)

Also, eine Frau wie Sie ... wie Sie ...

BEATRICE:

(zieht die Augenbrauen hoch)

Ja?

AUGUST:

(schnell)

Die muss aber ab und zu was trinken.

VERSTAND A:

(windet sich)

Bist du eigentlich total bescheuert? Was faselst du da?

VERSTAND B:

(zu Beatrice)

Oh Gott! Der Typ ist ja nur peinlich!

BEATRICE:

Wissen Sie, ich komme auch längere Zeit ohne was Flüssiges aus!

VERSTAND A:

(fordernd zu August)

Na, jetzt aber!

AUGUST:

Kamele können das auch!

(Verstand A wendet sich vor Entsetzen ab. Beatrice starrt August perplex an. Der glaubt, sie verstehe nicht, was er meint)

AUGUST:

(stellt pantomimisch mit den Händen dar)

Diese Dinger mit dem ... Höcker ...

VERSTAND A:

(der Verzweiflung nah)

Das sind Dromedare, du Penner! Kamele haben zwei Höcker!!!

(Die Kellnerin kommt mit dem Glas Milch und stellt es vor August auf den Tisch)

AUGUST:

(verwirrt zur Kellnerin)

Sie haben zwei Höcker!

(Nun starren ihn alle anderen entgeistert an)

AUGUST:

Kamele!

(Pause)

Kamele haben zwei ...

(zeigt es pantomimisch mit den Händen)

... Höcker!

(Verstand A windet sich derweil vor Scham am Boden. Die Kellnerin starrt August noch einen Moment perplex an, dann lacht sie gequält auf und versucht, die Situation durch ihr Gequassel zu retten)

KELLNERIN:

(plappert erneut los)

Sie können dankbar sein!

(deutet auf die Milch)

Ich dürfte so was gar nicht zu mir nehmen! Milchallergie!

Hat mein Neurologe festgestellt! Aber ich will mich nicht beklagen! Es gibt Menschen, die sind noch viel beschränkter als ich!

(August und Beatrice starren sie an, sie registriert, was sie gesagt hat und verbessert sich schnell)

KELLNERIN:

Nahrungstechnisch gesehen! Und außerdem ...

(Sie plappert stumm weiter)

VERSTAND A:

(zu August)

Los! Sag was!

VERSTAND B:

(deutet auf Beatrice/ wütend zu A)

Wieso darf sie hier nicht mal was sagen?

VERSTAND A:

(deutet auf die Kellnerin)

Wo ist eigentlich deren Verstand?

VERSTAND B:

Glaubst du, die hat jemals einen gehabt?

AUGUST:

(zu Beatrice)

Es ist doch sehr schön, dass man sich hier erst mal kennen lernen kann. So locker und ungezwungen ...

BEATRICE:

(nickt eifrig)

Ganz unverfänglich.

(Sie blickt gedankenlos auf den Tisch, ihr Verstand flüstert ihr was ins Ohr. Beatrice registriert die Kondompäckung auf dem Tisch und steckt sie mit einer panischen Handbewegung zurück in ihre Handtasche, ohne dass August es merkt. Verstand A registriert, dass August die Speisekarte studiert)

VERSTAND A:

(schnell zu August)

Bloß keine Vorspeise! Das wird zu teuer!

VERSTAND B:

(zu Beatrice)

Koste die Schnecken vorweg! Lass ihn so richtig bluten!

(August wendet sich an die Kellnerin, die darauf ihren stummen Redeschwall unterbricht)

AUGUST:

Ich denke, wir nehmen ...

BEATRICE:

(schnell zur Kellnerin)

Haben Sie Schnecken?

(August und sein Verstand starren sie entsetzt an)

KELLNERIN:

Schnecken in Kräuter- und in Knoblauchsoße! Aber von Knoblauch, da kriege ich immer solche Blähungen! Mein Gynäkologe verzweifelt schon an mir ...

(Sie redet stumm weiter)

VERSTAND B:

(zu Beatrice)

Nimm die mit Knoblauch! Dann passiert heute Nacht garantiert nichts mehr!

BEATRICE:

(schnell zur Kellnerin)

Kräutersoße, bitte!

KELLNERIN:

(unterbricht ihren stummen Redeschwall/notiert)

Sonst noch was?

BEATRICE:

(studiert die Speisekarte)

Vorweg hätte ich gern die Suppe aus eingelegten Haifischflossen mit Schnittlauch, anschließend in Curry gedünstete Wachteleier an gerahmter Pfefferminz-Soße, danach Schweinemedallion medium auf pürierten Zuckerbörsen mit Ingwerstreuseln, und als Dessert die kakaobestäubten Champagnertrüffel mit inwendig Gelee.

(August und sein Verstand starren Beatrice entsetzt an)

VERSTAND B:

(ballt hinter Beatrice begeistert die Faust/jubelt)

Ja! Das ist mein Mädchen!!!

AUGUST:

(zur Kellnerin)

Ich hätte gern ...

(Pause)

Noch eine Milch!

(Kellnerin nickt verständnislos und geht ab. August und Beatrice starren sich an. Jeder von beiden versucht krampfhaft, ein Gespräch in Gang zu bringen)

AUGUST:

Und was machen Sie so?

VERSTAND A:

(genervt zu August)

Siehste doch! Sie sitzt da und glotzt blöd!

AUGUST:

(schnell zu Beatrice)

Beruflich, meine ich!

VERSTAND B:

(flüsternd zu Beatrice)